

Hockeyfight in eisiger Höhe

Der EHC Visp und der EVZ luden zur Exhibition auf 3883 M.ü.M



SPORT

Eiszeit im Sommer

Der EHC Visp (Bild: Damian Bürgin) und der EV Zug trafen in einer Exhibition auf dem Kleinen Matterhorn aufeinander. Das Spiel wurde ein einziges Spektakel. Seite 16

sbr) In der ulkig-amerikanischen Sportkomödie «Mystery» von David E. Kelley spielen in einem kleinen, märchenhaft verschlafenen Nest in Alaska die Einheimischen Eishockey noch der Ehre wegen. Man wird entweder mit Schlittschuhen an den Füßen geboren oder man wandert aus, um das Leben und die Welt zu sehen. Hier wird noch richtiges Eishockey gespielt: Ohne Banden und Linien, ohne konforme Aufstellung und taktische Ausrichtung. Auf Natur-Eis, auf offenem Feld. Die besten Spieler sind diejenigen, die am schnellsten laufen können und die am meisten Puste haben.

Irgendwie war es in Zermatt nicht anders. Im Eis-Palast auf 3883 m ü. M. ging während des Exhibition-Spiels zuweilen doch etwas die Orientierung verloren. Anstelle der üblichen Bully-Punkte ragten Eiswände empor, im Slot vor dem Tor wurde es dadurch etwas ruhiger und gemächlicher. Das Spielfeld glich in seiner Ausrichtung einem etwas missratenen Schweizerkreuz.

Ganz so monolog war die Affiche dann aber nicht. Das Feld war schmuck, doch zu klein, um einen Tempo-Rush zu lancieren und pro forma wurden Holzbalcken als Banden montiert.

Die Idee, mit einem Eishockeyspiel auf 4000 m ü. M. eine Weltneuheit und Einzigartigkeit zu bieten, war die reinste Exklusivität. Jason Guerriero etwa, der neue Visp-Ausländer, kam aus dem Staunen nicht mehr heraus, als er zum ersten Mal in seinem Leben alpines Bergmassiv in schönster Form zu Gesicht bekam. «It's just beautiful...»

Andere hatten deutlich mehr Mühe mit der Höhe. Beim Aufstieg aufs Klein Matterhorn starb Paul Di Pietro, eisenharter Kanadier, tausend Tode und auch so manch anderem auswärtigen Zeitgenossen wurde übel ob anmassender Höhenluft.

Auch eine Sektion der Zuger Hardcore-Fans mischte sich unter die wirre und bisweilen unübersichtliche Ansammlung

von Journalisten und Sponsoren. André und Ueli begleiten ihren EVZ während dessen Vorbereitungsphase quer durch die Schweiz. Am Wochenende degustierte man im Rahmen eines Fantreffs Walliser Wein im Heidadorf, morgen gehts weiter ins Vallée du Joux, wo die Zuger an einem illustren Vorbereitungsturnier teilnehmen. Dafür werden extra Ferien geopfert: «Der EVZ ist unsere Passion.»

Fredy Chassot, der ebenfalls unter akuter Höhenangst leidet, und Direktor Domenicangelo Massimo, wie immer mit der obligaten Designer-Sonnenbrille, vertraten den FC Sitten in Zermatt beinahe symbolträchtig. Bekanntlich geht der FC Sitten ja momentan ein wenig auf Glatteis.

Der Promi-Faktor in Zermatt war bemerkenswert. Die Zuger reisten mit Vollbestand an. Patrick Fischer, Lars Weibel und Dale McTavish, um nur einige der nationalen Eishockeygrößen zu nennen, und auch aus den Sparten Politik und Tourismus war das Oberwalliser «who ist who» mit von der Partie.

Für die Sensation des Tages allerdings waren drei nimmermüde Altgediente verantwortlich. Die Eishockey-Legenden Aldo Zenhäusern, Gaston Furrer und Walter Salzmann wagten nach Überredungskünsten von VR-Präsident Viktor Borter nach Jahren der Eis-Abstinenz wieder einmal den Kufengang und brillierten mit den Meisterleibchen von 1962 in Kombination mit den aktuellen Visper-Eis-cracks. Ob veraltet komischem Helm-Mundschutz von Salzmann musste sich Paul Di Pietro fast krümmen vor Lachen. Oder war es eher seiner Magen-sorgen wegen?

In Kelleys Komödie finden die Einheimischen nach einem Kräfteressen mit dem NHL-Team der New York Rangers wieder heim zu ihren Wurzeln aufs offene Eis. Die temporären «Eskimos» des EHC Visp und des EV Zug werden sich nicht daran stören, wieder den konträren Weg zurück in die Eishallen antreten zu können.